© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

v. Soemmerring-Preis-Stiftung

(Errichtet am 7. April 1828 zur Erinnerung an das fünfzigjährige Doktorjubiläum Samuel Thomas v. Soemmerrings)

---

v. Soemmerring, Samuel Thomas, Dr. med., Professor, Kgl. Bayer. Geheimrat, geb. 28. Januar 1755 zu Thorn im damaligen Königreich Polen, † 2. März 1830 zu Frankfurt a. M. (Tafel I Fig. 1).

Widmet sich in Göttingen dem Studium der Medizin und wird, kaum 24jährig, 1779 auf den anatomischen Lehrstuhl des Collegium Carolinum zu Cassel, 1784 an die Universität Mainz berufen. Seine hervorragenden anatomischen und physiologischen Arbeiten stempeln ihn zu einem der vornehmsten Gelehrten seiner Zeit.

Nachdem Soemmerring sich 1792 mit Margaretha Elisabeth Grunelius, einer Tochter des alten Frankfurter Patrizierhauses, vermählt und zugleich das Bürgerrecht erworben hat, wird er 1795 in das Collegium medicum Francofurtense (die Gesamtheit der christlichen Ärzte) aufgenommen und praktiziert hier, bis er im April 1805 als Mitglied der Akademie der Wissenschaften nach München übersiedelt. Dort wird er zum Leibarzt des ersten Bayernkönigs Maximilian Joseph ernannt, der ihm den Rang eines Geheimrats und am 14. Juni 1813 den persönlichen Adel verleiht. Physikalische und chemische Studien, die Soemmerring emsig neben seinen anatomisch-physiologischen Untersuchungen betreibt, führen ihn zur Erfindung des elektrischen Telegraphen, den er in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am Montag, den 28. August 1809 vorzeigt (Denkschriften d. Kgl. Akademie d. Wissensch. zu München f. d. Jahre 1809 u. 1810. München, 1811 S. 401).

1819 kehrt v. Soemmerring nach Frankfurt a. M. zurück, nachdem er bereits am 17. Okt. 1818 unter die „stiftenden Mitglieder" der Senckenbergischen Gesellschaft aufgenommen worden ist. Am 7. April 1828 wird von der Gesellschaft gemeinsam mit der Frankfurter Bürgerschaft und zahlreichen Gelehrten des In- und Auslandes v. Soemmerrings fünfzigjähriges Doctorjubiläum gefeiert.*) Aus diesem Anlaß wird dem Jubilar eine Medaille

*) „Nachricht von dem fünfzigjährigen Doctorjubiläum des Herrn Sam. Thom. von Soemmerring, der Heilkunde Doctors usw., gefeiert in Frankfurt am Main am 7. April 1828." Frankfurt am Main, Druck von Heinr. Ludw. Brönner. Klein 8°. 38 Seiten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit seinem Bildnis überreicht. Auch wird am 9. September 1829 die von Soemmerring-Preis-Stiftung errichtet, nachdem bereits in der Verwaltungssitzung vom 12. Dezember 1827 die „Stiftung eines Soemmerringschen Praemiums, welches von Zeit zu Zeit demjenigen verteilt würde, der in einer bestimmten Periode die wichtigste anatomisch-physiologische Entdeckung mache", beschlossen worden war.

(J. Döllinger „Gedächtnisrede auf S. Th. v. Soemmerring gehalten in der Münchener Akademie der Wissenschaften am 25. August 1830". München, 1830. — J. M. Mappes „Festreden gehalten im naturgeschichtlichen Museum" usw. Frankfurt a. M., 1842 S. 40 u. 114. — R. Wagner „Samuel Thomas v. Soemmerrings Leben und Verkehr". Leipzig, 1844. — E. Heyden „Gallerie berühmter und merkwürdiger Frankfurter". Frankfurt a. M., 1861 S. 122. — W. Stricker „Samuel Thomas v. Soemmerring". Frankfurt a. M., 1862).

Bildnis (Tafel I) nach einer im Besitz der Gesellschaft befindlichen Steinzeichnung von C. Thelott, lith. von F. C. Vogel in Frankfurt a. M.

Bestimmungen für die Verleihung des v. Soemmerring-Preises

(Beschlossen in der Verwaltung am 10. 10. 19*)

§ 1

Das Kapital der v. Soemmerring-Preis-Stiftung wird getrennt von dem übrigen Vermögen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft verwaltet. Es ist unangreifbar und vermehrt sich um diejenigen Beträge, die nicht für die Preisverleihung verwandt werden.

§ 2

Der v. Soemmerring-Preis wird alle acht Jahre (zunächst wieder 1923) am 7. April, dem Tage der Promotion Samuel Thomas v. Soemmerrings, einem deutschen Forscher verliehen, der während des Verlaufs der letzten acht Jahre eine besonders wertvolle und die Wissenschaft fördernde Arbeit aus den von v. Soemmerring vorzugsweise gepflegten Zweigen der Naturwissenschaft, der Anatomie und Physiologie im weitesten Umfange des Wortes, veröffentlicht hat.

Liegt eine derartige Arbeit aus den letztvergangenen acht Jahren nicht vor, so findet eine Verleihung des Preises nicht statt.

*) Bei diesen und allen folgenden Preisen sind die Stiftungsurkunden, soweit solche ausgefertigt wurden, im Wortlaut abgedruckt, die Verleihungsbestimmungen jedoch nur in ihrer geltenden, der Neuzeit angepaßten Fassung. Frühere Fassungen können in den Akten eingesehen werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

§ 3

Der Preis besteht aus der Porträtmedaille*) v. Soemmerrings in Silber, auf deren Kehrseite der Name des Preisträgers und das Datum der Verleihung eingraviert sind, und aus vier Fünfteln der aufgelaufenen Nettozinsen des Stiftungskapitals.

§ 4

Zinserträgnisse, die nicht für die Preisverleihung Verwendung finden, sowie sonstige Zugänge werden dem Kapitalstock zugeschlagen.

§ 5

Die Verleihung des Preises erfolgt durch einen von der Verwaltung aus der Zahl der arbeitenden Mitglieder gewählten wissenschaftlichen Ausschuß von fünf Mitgliedern und je einem Ersatzmann, deren Wahl ein halbes Jahr vor der Preisverleihung zu vollziehen ist.

§ 6

Alsbald nach erfolgter Wahl wird der Ausschuß durch den I. Direktor zusammenberufen.

Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte mit einfacher Stimmenmehrheit den Vorsitzenden. Dieser ist zur Annahme der Wahl verpflichtet und ernennt den Schriftführer und dessen Stellvertreter.

§ 7

Falls es im Laufe der Beratungen der Mehrheit der Ausschußmitglieder wünschenswert erscheint, die Ansicht eines weiteren Fachmannes zu hören, steht dem Ausschuß das Recht der Zuwahl zu. Der Zugewählte muß Mitglied der Gesellschaft, braucht aber nicht arbeitendes Mitglied zu sein. Er nimmt an den Sitzungen des Ausschusses nur mit beratender Stimme teil.

Die Zuwahl von mehr als zwei Personen ist unzulässig.

---

*) Abgebildet auf Taf. IV Fig. 1. Auf der Vorderseite das Brustbild v. Soemmerrings mit dem Äskulapstab nach Art der antiken Gemmen. Die Kehrseite zeigt die untere Ansicht des menschlichen Gehirns, an dem der Auslauf der Nerven besonders herausgehoben ist — als Hinweis auf die berühmte Inaugural-Dissertation v. Soemmerrings „de basi encephali". — Beschrieben im „Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst", 7. Heft) 1885 S. 63 — „Bericht der S. N. G." 1897 S. CXXV und 1900 S. 110.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

§ 8

Auch steht es dem Ausschuß frei, über die für die Preisverleihung in Betracht gezogenen Arbeiten schriftliche Gutachten von berufenen Fachleuten einzuholen, die nicht Mitglieder der Gesellschaft zu sein brauchen.

§ 9

Die Beschlußfassung über die Verleihung des Preises erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit der in der Schlußsitzung anwesenden Ausschußmitglieder. Zu dieser Sitzung ist unter besonderer Hervorhebung ihres Zweckes eine Woche zuvor einzuladen; sie ist nur dann beschlußfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind.

§ 10

Über die erfolgte Beschlußfassung hat der Ausschuß alsbald der Direktion einen schriftlichen Bericht zu erstatten. Dieser hat zu enthalten:

1) Titel, Vor- und Zunamen, sowie Anschrift des Preisgekrönten,

2) den vollständigen Titel der der Preisverleihung zugrundeliegenden Arbeit,

3) die eingehende Begründung des Beschlusses,

4) die Namen der außerdem in dem Ausschuß zum Vorschlag gebrachten Gelehrten und die vollständigen Titel der betreffenden Arbeiten,

5) etwa eingegangene Gutachten (§ 8) in Urschrift.

Dieser Schlußbericht wird den Akten der Gesellschaft (Sammelband v. Soemmerring-Preis) eingereiht.

§ 11

Die Verkündung der Preisverleihung erfolgt in derjenigen wissenschaftlichen Sitzung, die auf den 7. April fällt oder diesem Tage am nächsten liegt.

In dieser Sitzung gedenkt zunächst der I. Direktor der wissenschaftlichen Bedeutung v. Soemmerrings und seiner Beziehungen zur Gesellschaft unter kurzer Darlegung der Geschichte des v. Soemmerring-Preises und verkündet den Namen des Preisträgers. Hierauf hält der von dem Ausschuß bestimmte Berichterstatter einen Vortrag über die preisgekrönte Arbeit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

§ 12

Auswärtige Preisträger werden ohne weiteres unter die korrespondierenden Mitglieder aufgenommen.

Die seitherigen **Preisträger** des v. Soemmerring-Preises sind:

1837: Christian Gottlieb *Ehrenberg* in Berlin für seine Arbeit „Die Infusionsthierchen als vollkommene Organismen". Text und Atlas. Leipzig, 1838. Text: XVIII u. 547 S., Atlas: 64 Tafeln.

1841: Theodor *Schwann* in Löwen für seine Arbeit „Mikroskopische Untersuchungen über die Übereinstimmung in der Struktur und dem Wachstum der Thiere und Pflanzen". Berlin, 1839. XVIII u. 270 S. 8°.

1845: Theodor Ludwig Wilhelm *v. Bischoff* in Gießen für seine Arbeit „Die Entwicklungsgeschichte des Kanincheneies". Braunschweig, 1843. X u. 154 S. 4°.

1849: Rudolf *Wagner* in Göttingen für 9 Arbeiten über Bau und Verrichtung der Nerven: „Neue Untersuchungen über den Bau und die Endigung der Nerven und die Struktur der Ganglien". Leipzig, 1847. 9 Bl. 4°.

1853: Albert *Kölliker* in Würzburg für seine „Mikroskopische Anatomie oder Gewebelehre des Menschen". Leipzig, 1850. Bd. II Heft 1 XII. u. 555 S., 1852. Bd. II. Heft 2. VI u. 346 S. (Bd. I nicht erschienen) und für sein „Handbuch der Gewebelehre". Leipzig, 1852. X u. 637 S. 8°.

1857: Johannes *Müller* in Berlin für seine Arbeiten über Echinodermen: „Über den allgemeinen Plan in der Entwicklung der Echinodermen". (Abhandlungen d. Kgl. Preuß. Akad. d. Wiss., Phys.-math. Kl. 1852. S. 25—66) — „Über den Bau der Echinodermen". (Ebenda 1853. S. 123—219) — „Über die Gattungen der Seeigellarven". 7. Abhdlg. über die Metamorphose der Echinodermen. (Ebenda 1854. S. 1—56) — „Über neue Echinodermen des Eifeler Kalkes". (Ebenda 1856 S. 243—268)

1861: Hermann *v. Helmholtz* in Heidelberg für sein „Handbuch der physiologischen Optik" (Leipzig, 1861. XIV u. 874 S. 8°) für seine Erfindung des Augenspiegels zur Untersuchung der Netzhaut und von Instrumenten zur Messung der Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Nervenreizung.

1865: Karl *Ludwig* in Leipzig für sein „Lehrbuch der Physiologie des Menschen" (Leipzig u. Heidelberg, 1852—56. Bd. I. 458 S., Bd. II. X u. 501 S. 4°) und für zahlreiche spätere Arbeiten.

1869: Heinrich Anton *de Bary* in Halle a. S. für seine Untersuchungen auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie, die er insbesondere in dem Werke „Morphologie und Physiologie der Pilze, Flechten und Myxomyceten" Leipzig, 1866. XII u. 316 S. 8° niedergelegt hat.

1873: Karl Theodor Ernst *v. Siebold* in München für seine Arbeiten über Parthenogenesis: „Wahre Parthenogenesis bei Schmetterlingen und Bienen" (Leipzig, 1856. VI u. 144 S. 8°) — „Über Parthenogenesis" (Kgl. Akd. d. Wiss. München, 1862. 25 S. 8°) — „Beiträge zur Parthenogenesis der Arthropoden" Leipzig, 1871. VI u. 238 S. 8°.

1877: Karl *Voit* in München für seine Arbeiten über die Bedeutung des Leims bei der Ernährung und über die Bedeutung der Kohlehydrate und des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eiweißes in der Nahrung, ganz besonders aber für seinen Vortrag „Über die Kost in den öffentlichen Anstalten“ (Vortrag a. d. 1. Congreß f. öffentliche Gesundheitspflege am 13. September 1875. München, 1876. 59 S. 8°).

1881: Ferdinand Gustav Julius *v. Sachs* in Würzburg für seine Arbeit „Über die Anordnung der Zellen in jüngsten Pflanzentheilen“. (Verhandl. d. phys.- med. Gesellschaft zu Würzburg. Bd. XI 1877. S. 219—242).

1885: Walter *Flemming* in Kiel für seine Arbeit „Zellsubstanz, Kern und Zelltheilung“. Leipzig, 1882. VIII u. 424 S. 8°.

1889: Wilhelm *Roux* in Breslau für seine Arbeiten „Beiträge zur Entwickelungsmechanik des Embryo“. (1. Zeitschrift für Biologie. Bd. XXI 1885. S. 411—526 — 2. Breslauer ärztliche Zeitschrift Bd. VI 1884. S. 57—62; Bd. VII 1885 S. 64—68, S. 73—76, S. 87—88, S. 100 — 3. Breslauer ärztliche Zeitschrift. Bd. VII 1885 S. 112—116, S. 125—128 — 4. Archiv für mikroskopische Anatomie. Bd XXIX 1887. S. 157—212 — 5. Virchows Archiv. Bd. CXIV 1888 S. 113—153.)

1893: Max *Verworn* in Jena für seine Arbeit „Die Bewegung der lebendigen Substanz“. Jena, 1892. V u. 103 S. 8°.

1897: Gustav *Born* in Breslau für seine Arbeit „Über Verwachsungsversuche mit Amphibienlarven“ (Archiv für Entwicklungsmechanik. Bd. IV 1897. S. 349-465, S. 517—623.)

1901: Franz *Nissl* in Heidelberg für seine Arbeiten über die Struktur der Ganglienzellen: „Über die örtliche Bauverschiedenheit der Hirnrinde“ (Archiv für Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Bd. XXIX. 1897 S. 1025—1027) — „Über die örtliche Verschiedenheit der Hirnrinde“ (Münchener med. Wochenschrift. 44. Jahrg. 1897. S. 594—595) — „Die Hypothese der specifischen Nervenzellenfunction“ (Zeitschrift für Psychiatrie. Bd. LIV. S. 1—107) — „Nervenzellen und graue Substanz“ (Münchener med. Wochenschrift. 45. Jahrg. 1898. S. 988—992, S. 1023 - 1029, S. 1060—1063.) — „Die Verwerthung des anatomischen Materials“. (Zeitschrift für Phychiatrie. Bd. LV S. 822—825.) — „Eine kritische Besprechung von Goldscheider's und Flatan's Darstellung über die normale und pathologische Anatomie der Nervenzellen auf Grund der neueren Forschungen“ (Deutsche Zeitschrift für Nervenheilkunde. Bd. XIII S. 340—358.) — „Über die sogenannten functionellen Geisteskrankheiten“ (Münchener med. Wochenschrift. 46. Jahrg. 1899. S. 1453—1456.) — „Über einige Beziehungen zwischen Nervenzellenerkrankungen und gliösen Erscheinungen bei verschiedenen Psychosen“. (Archiv für Psychiatrie. Bd. XXXII S. 656—676). — „Die Neuronenlehre vom pathologisch-anatomischen Standpunkt“. (Monatsschrift für Psychiatrie. Bd. VIII Heft 6. S. 464—471).

1905: Gottlieb Johannes Friedrich *Haberlandt* in Prag für seine Arbeit „Die Sinnesorgane im Pflanzenreich zur Perzeption mechanischer Reize“. Leipzig, 1901. VIII u. 163 S. 8°.

1909: Paul *Kammerer* in Wien für seine Arbeit „Die Vererbung erzwungener Fortpflanzungsanpassungen“. (Archiv für Entwicklungsmechanik d. Org. Bd. XXVIII 1907. S. 447—545).

1913: Karl Erich *Correns* in Münster i. W. für seine Arbeit „Die Bestimmung und Vererbung des Geschlechts“. Berlin, 1907. IV u. 81 S. 8°.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 1920

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: V. Soemmerring- Preis-Stiftung 11-16